

Liebe Leserin, lieber Leser,

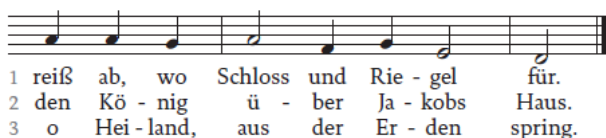
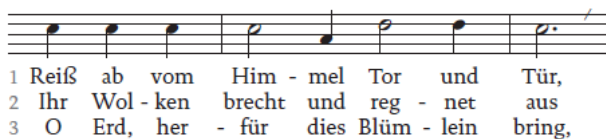
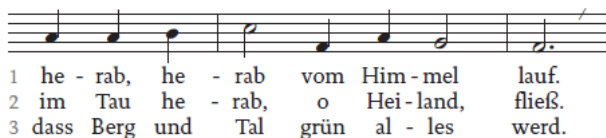
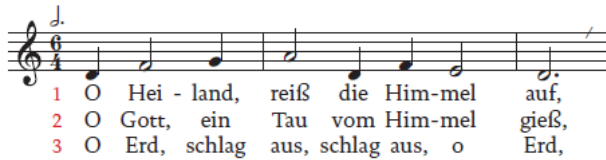
der hier vorliegende Hausgottesdienst wird am Wochenende in den Kirchen unserer Pfarrei wie auch in vielen Häusern gebetet. Damit sind wir alle zusammen in der gleichen Feier verbunden. Ich wünsche Ihnen einen schönen und besinnlichen Vierten Advent. In Verbundenheit und mit herzlichen Grüßen von Pfarrer Frank Schindling und dem gesamten Team!

Ihr Jörg Heuser, Gemeindeassistent, Pastoralteam St. Birgid

Das Haus Gottes, wie sieht es wohl aus?



Oh Heiland reiß die Himmel auf (GL 231)



4 Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / darauf sie all ihr Hoffnung stellt? / O komm, ach komm vom höchsten Saal, / komm, tröst uns hier im Jammertal.

5 O klare Sonn, du schöner Stern, / dich wollten wir anschauen gern. / O Sonn, geh auf, ohn deinen Schein / in Finsternis wir alle sein.

Kreuzzeichen

Wir begehen diesen Gottesdienst † Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Besinnung zu Beginn

Viele von uns haben darauf gehofft, dass es zumindest zu Advent und Weihnachten wieder so etwas wie Normalität geben wird. Leider müssen wir uns weiterhin einschränken. Es wird keine Familienfeiern geben, kein Treffen mit Freunden auf dem Weihnachtsmarkt und auch unsere Gottesdienste sind weiterhin eingeschränkt. Advent ist die Zeit des Wartens. In diesem Jahr trifft dies besonders zu. Es bleibt uns nicht übrig, als geduldig zu warten, dass es besser wird. Doch auch wenn es schwer fällt, wir bleiben besonnen.

Trösten kann uns dazu heute die Lesung aus dem Alten Testament: *„Ich will meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen, damit es an seinem Ort sicher wohnen kann und sich nicht mehr ängstigen muss!“* Mit der Hilfe Gottes werden wir gemeinsam diese Krise überstehen!

Entzünden der vierten Kerze am Adventskranz – Lied: Wir sagen euch an (GL 223,4)

4 [K] Wir sagen euch an den lieben Advent. / Sehet, die vierte Kerze brennt. / Gott selber wird kommen, er zögert nicht. / Auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht. / [A] Freut euch ...

Kyrie - Maria durch ein Dornwald ging (Gl 224)

Gebet (GL 828 Limburger Anhang)

Herr, in deine Hände lege ich meinen Weg, begleite mich.
In deine Hände lege ich meine Zeit, erbarme dich.
In deine Hände lege ich meine Angst, erhöre mich.
In deine Hände lege ich meinen Dank, ich glaube an dich!

LESUNG AUS DEM ZWEITEN BUCH SAMUEL (2. Buch Samuel 7,1-5 plus 8-12 plus 14 plus 16)

In jenen Tagen als König David in seinem Haus wohnte und der Herr ihm Ruhe vor allen seinen Feinden ringsum verschafft hatte, sagte er zu dem Propheten Natan: *„Ich wohne hier in einem Palast aus Zedernholz und die Lade Gottes steht in einem Zelt. Ist das in Ordnung?“* Natan antwortete dem König: Geh nur und tu alles, was du im Sinn hast; denn der Herr ist mit dir.

Aber in jener Nacht erging das Wort des Herrn an Natan: Geh zu meinem Knecht David, und sag zu ihm: So spricht der Herr: Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne? Ich habe dich von der Weide und von der Herde weggeholt, damit du Fürst über mein Volk Israel wirst, und ich bin überall mit dir gewesen, wohin du auch gegangen bist. Ich habe alle deine Feinde vor deinen Augen vernichtet, und ich will dir einen großen Namen machen, der dem Namen der Großen auf der Erde gleich ist. Ich will meinem Volk Israel einen Platz zuweisen und es einpflanzen, damit es an seinem Ort sicher wohnen kann und sich nicht mehr ängstigen muss und schlechte Menschen es nicht mehr unterdrücken wie früher und auch von dem Tag an, an dem ich Richter in meinem Volk Israel eingesetzt habe. Ich verschaffe dir Ruhe vor allen deinen Feinden.

Nun verkündet dir der Herr, dass der Herr dir ein Haus bauen wird. Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen. Ich will für ihn Vater sein, und er wird für mich Sohn sein. Dein Haus und dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben; dein Thron soll auf ewig Bestand haben.

Dein Erbarmen (GL 657,3)

The image shows a musical score for the hymn 'Dein Erbarmen'. It consists of two staves. The top staff is in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#) and a time signature of 2/2. The melody starts with a quarter note G4, followed by quarter notes A4, B4, and C5, ending with a quarter rest. The bottom staff is in bass clef with the same key signature and time signature. The melody starts with a quarter note G2, followed by quarter notes A2, B2, and C3, ending with a quarter note D3. The lyrics are written below the staves: 'Kv Dein Er - bar - men, o Herr, will ich in E - wig - keit prei - sen.' The first staff ends with a double bar line and the marking 'IIa'.

Psalm 103, (1-11)

Lobe den HERRN, meine Seele,
und alles in mir seinen heiligen Namen!

Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!

Der dir all deine Schuld vergibt
und all deine Gebrechen heilt,

der dein Leben vor dem Untergang rettet
und dich mit Huld und Erbarmen krönt,

der dich dein Leben lang mit seinen Gaben
sättigt,
wie dem Adler wird dir die Jugend erneuert.

Der HERR vollbringt Taten des Heils,
Recht verschafft er allen Bedrängten.

Er hat Mose seine Wege kundgetan,
den Kindern Israels seine Werke.

Der HERR ist barmherzig und gnädig,
langmütig und reich an Güte.

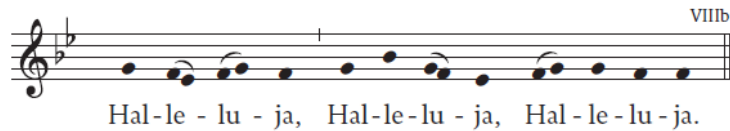
Er wird nicht immer zürnen
nicht ewig im Groll verharren.

Er handelt an uns nicht nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unser Schuld.

Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
so mächtig ist seine Huld über denen, die ihn
fürchten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist,
wie am Anfang so auch jetzt und alle Zeit und
ich Ewigkeit.
Amen.

Halleluja (GL 176,2)



AUS DEM HEILIGEN EVANGELIUM NACH LUKAS

Im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt. Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt, der aus dem Haus David stammte. Der Name der Jungfrau war Maria.

Der Engel trat bei ihr ein und sagte: Sei begrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe.

Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Du wirst ein Kind empfangen, einen Sohn wirst du gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Impulse zur Schrift

Noch dürfen wir, wenn auch mit vielen Einschränkungen, in unseren Gotteshäusern feiern. Fast alles andere ist geschlossen. Keine Shopping-Touren durch die Innenstädte, kein Glühwein auf dem Weihnachtsmarkt, noch nicht mal große Familienfeste sind erlaubt. Viele Einschränkungen, und dass gerade in der dunklen und kalten Jahreszeit, wo wir so gerne mal wieder raus wollten, um andere Menschen zu sehen, mal wieder lachen, Spaß haben, einfach am Leben teilhaben. Gott sei Dank dürfen wir zumindest noch in den Gotteshäusern zusammenkommen.

Doch auch hier ändert sich vieles. Die großen Christmetten wie sonst wird es nicht geben. Am Heiligen Abend verlassen wir unsere Gotteshäuser und gehen nach draußen in die Kälte! Ist es ein Rückschritt, wenn wir statt im Haus, vor Regen und Kälte geschützt, nach draußen müssen? Müssen wir uns fühlen wie Vertriebene, wenn wir auf Schulhöfe und Parkplätze ausweichen? Oder liegt darin vielleicht sogar eine Chance?

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?

Der Engel antwortete ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.

Auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar galt, ist sie jetzt schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich.

Da sagte Maria: Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.
(Lukas 1, 26-38)

Auch im Buch Samuel aus der Lesung des Alten Testaments geht es heute um Häuser. König David bemerkt sehr richtig, dass zwar ER in einem festen Haus wohnt. Die Bundeslade, die Präsenz Gottes also, befindet sich jedoch noch immer noch in einem bescheidenen Zelt. Ein Zelt; das erinnert an die Zeit aus der Flucht von Ägypten. In der Wüste wurden keine Häuser gebraucht. Denn man war noch nicht am Ziel. Was romantisch nach Camping-Urlaub klingt, war vor allem praktisch. Wenn es weiter ging, waren die Zelte schnell abgebaut. Die Bundeslade, die Präsenz Gottes immer vorne mit dabei, ging es weiter Richtung Gelobtes Land.

Doch inzwischen glaubte man sich angekommen. David konnte die Völker Israels vereinen und wurde zum König gekrönt. Inzwischen ist er weit weg von dem kleinen Jungen, der Ziegen hüten musste und an den niemand dachte, als nach einem neuen König gesucht wurde. Längst hat er, der König seine armselige Hütte von damals verlassen. Er wohnt in einem Palast aus feinstem Zedernholz. Er hat Bedienstete und Berater. Einer von ihnen ist Natan.

Mit Natan berät sich David auch, als es um die Frage eines Gotteshauses geht. „Wäre es nicht gut“, so fragt er seinen Berater, „auch für Gott solch ein schönes Haus zu errichten?“ Na, schwingt hier vielleicht ein bisschen ein schlechtes Gewissen mit? Wer weiß! Natan hat nichts dagegen. Jo, mach halt mal, sagt er!

Doch dann wird es doch ganz anders. In der Nacht erscheint Gott dem Berater Natan. Und Gott hat ganz andere Ideen, wenn es um das Thema Hausbau geht. MIR ein Haus errichten? lässt er an König David ausrichten. Nein, ich baue DIR ein Haus! Doch, und jetzt kommt vielleicht der Haken: Er wird es nicht jetzt bauen, sondern, wie geschrieben steht: „*Wenn, deine Tage erfüllt sind und du David, dich zu deinen Vätern legst.*“ Hm. Das hat sich David „anders vorgestellt.

Und dann noch ein zweiter Haken: Gott redet nicht von Ziegeln, Steinen, starken Säulen oder einer wehrhaften Burg. Gott redet, um bei den architektonischen Begrifflichkeiten zu bleiben, von einem viel stärkeren Bau, von einem geistigen Überbau von allem. Und dieser Überbau wird ein Fundament sein, dank dessen, wie es in der Schrift steht: du dich nicht mehr ängstigen musst, wo schlechte Menschen dich nicht mehr unterdrücken, dass dir Ruhe vor den Feinden schafft!

Doch die Frage ist: Wie können wir uns so ein Haus vorstellen? Ein paar hundert Jahre später wird der Grundstein gelegt und davon haben wir heute im Evangelium gehört, wo der Engel zu einer gewissen Maria sagt: „*Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir.*“ Einige Monate später wird ein Kind geboren, ein Mensch der, wie es im Buch Samuel angekündigt wurde, „Sohn Gottes“ ist. Dieser Mensch Jesus wird zum Tempel Gottes. Und wie um zu zeigen, dass dieser keine Burg oder Schloss braucht, wird er nicht in einem Palast geboren sondern in einer Krippe, draußen in der Natur, wieder wie damals unter einem Zelt, unter dem Sternenzelt. Und wir werden ihm am Heilig Abend nachfolgen, ebenfalls nach draußen gehen, ebenfalls unter das Sternenzelt.

Damit hat es begonnen, was vor langer Zeit angekündigt wurde. Doch wie geht es weiter mit dem „Haus Gottes“? Das Haus Gottes existiert. Es wurde errichtet und WIR sind dazu gerufen, daran weiter zu bauen. Dieses Haus tut, was ein gutes Haus tun soll: Es schützt vor Stürmen und es wärmt. Doch für diese Wärme braucht es nicht dicke Mauern und kalte Steine, sondern es braucht uns! Wir können Teil dieses Hauses sein, uns gegenseitig und andere wärmen. Wie das bereits geschieht, können wir jeden Tag sehen:

- wenn Senioren Anrufe von Menschen erhalten, die ihnen so in ihrer Einsamkeit ein bisschen Gesellschaft leisten
- wenn die Impfung, die gleich um die Ecke in Mainz erfunden wurde, dennoch nicht hier allein bei uns bleibt, sondern weltweit verteilt wird, um ALLEN Menschen zu helfen

- Wenn meine Nachbarin dem älteren Nachbarspaar anbietet, die Einkäufe zu erledigen
- Wenn sich beim Spaziergang im Park unbekannte Menschen freundlich anlächeln und sich einen Guten Tag wünschen
- Wenn für Obdachlose spontan Schlafsäcke gesammelt werden, weil sie wegen Corona nicht in die Unterkünfte dürfen
- Wenn Menschen Unmengen ihrer Freizeit opfern und mit Fleiß, Kreativität und Freude Angebote entwickeln, um Menschen in der Pfarrei an Weihnachten eine Freude zu machen
- Weil Gott Mensch werden will, seinen himmlischen Palast verlässt und in einer armseligen Krippe auf Stroh geboren wird.
- Und weil er dazu Menschen wie dich und mich und wie Maria braucht, die zum Engel schließlich sagt: „*Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.*“

Glaubensbekenntnis

1 Ich glau - be an den Va - ter, den
2 Ich glaub an Je - sus Chris - tus, der

1 Schöp - fer die - ser Welt, der uns mit sei - ner
2 auf die Er - de kam, der, Mensch wie wir ge -

1 Lie - be in sei - nen Hän - den hält. Er
2 wor - den, die Sün - de auf sich nahm. Er

1 schuf aus Nichts das Le - ben, den Mensch als
2 ist am Kreuz ge - stor - ben, doch brach er

1 Frau und Mann: die Kro - ne sei - ner
2 neu - e Bahn: Denn er ist auf - er -

1 Schöp - fung. Ich glau - be da - ran.____
2 stan - den. Ich glau - be da - ran.____

3 Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt, / der, überall zugegen, uns Gottes Wege führt. / Er wird die Welt verwandeln / und treibt uns weiter an, in Gottes Sinn zu handeln. / Ich glaube daran.

4 Ich glaube an Gemeinschaft mit Gott als Fundament. / Ich glaube an die Liebe, die einigt, was uns trennt. / Wir werden auferstehen, / wie Christus es getan: Die Schuld wird uns vergeben. / Ich glaube daran.

Gebet zu den Fürbitten

Mit dem Fürbitt-Gebet, das an den Kirchenbänken in unserer Pfarrei angebracht ist, verbinden wir uns in besonderer Weise mit allen, die jetzt Gottesdienst halten, ob in den Kirchen oder bei sich zuhause.

Du Gott des Lebens und der Liebe,
steh uns bei in diesen schwierigen Zeiten.
Schenk uns wache Augen für alles Gute in diesen Tagen,
für alles, was uns Hoffnung gibt und uns deine Kraft erahnen lässt.
Sei bei allen Kranken und bei denen, die sich um sie kümmern.
Stärke alle, die jetzt nicht hier bei uns sind,
mit denen wir uns aber im Gebet verbunden wissen.
Schenke uns Wachstum im Glauben und in der Liebe,
Besonnenheit und Zuversicht, und lass uns so diese Krise bestehen.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Vaterunser (GL 3)

Das Gebet, das Christus uns gelehrt hat, verbindet uns mit allen Christen dieser Welt, und mit Gott unserem Vater. Vater unser im Himmel...

In das Warten dieser Welt (GL 749)



1 In das War - ten die - ser Welt fällt ein
2 In die Trau - er greift Gott ein, er ist
3 Neu - es Le - ben zieht dort ein, wo die

1 strah - lend hel - les Licht. Weit ent - fernt von
2 na - he dem, der weint. Dass auch in der
3 Her - zen mü - de sind. Got - tes Geist weht

1 dem Ge - drän - ge klingt die Stim - me, die da
2 tiefs - ten Not uns das Licht der Hoff - nung
3 durch das Land wie ein fri - scher Mor - gen -

1 spricht:
2 scheint. 1-3 Se - het auf, der Ret - ter kommt.
3 wind.

Wa - chet auf und seid be - reit, denn der
Herr er - löst sein Volk wun - der - bar zu
sei - ner Zeit. Denn der Herr er - löst sein Volk
wun - der - bar zu sei - ner Zeit.

Segen

Der Herr segne euch

Er schenke euch einen langen Atem in dieser Zeit, dass ihr geduldig bleibt

Er lasse euch die Ruhe finden, die ihr braucht, um Ihm zu begegnen,

Er lasse den Tau des Gerechten auf euch herabkommen,

Er schenke euch das Vertrauen, dass Er wirklich zu euch kommt

So segne und behüte euch der dreieinige Gott

† Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist

Amen.



Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Vierten Advent!
Bleiben Sie gesund!

Ihr und euer Pastoralteam St. Birgid!



Kollektenhinweis

Liebe Leserin, lieber Leser, viele Projekte unserer Pfarrei werden durch die wöchentlichen Kollekten finanziert. Durch die Corona-bedingt geringer besuchten Messen werden auch die Projekte deutlich weniger unterstützt. Wir freuen uns daher über Ihre Spende, die Sie per Überweisung tätigen können. Bitte geben Sie dabei den Spendenzweck an, z.B. Caritas, Marienheim Hostel (Waiseninternat) in Namibia, Mexiko Projekt, Jugendarbeit der Pfarrei, Eine Welt Arbeit, oder einfach für die Pfarrgemeinde. Herzlichen Dank und vergelt's Gott.

Bankverbindung:

Katholische Pfarrei St. Birgid

IBAN: DE25 5109 0000 0020 1902 13

Kommunion an Ihrer Haustür

Ab Advent bieten wir in Ergänzung zum Hausgottesdienst an, Ihnen einmal im Monat die Heilige Kommunion an Ihrer Haustür zu spenden. Wenn Sie dieses Angebot nutzen möchten, melden Sie sich bitte im Zentralen Pfarrbüro in Nordenstadt (Tel 06122-588670). Ein Mitglied des Pastoralteams oder Ehrenamtliche werden Ihnen dann zum jeweils vorher vereinbarten Termin die Kommunion bringen. Die Kommunionfeier soll Corona-bedingt kurz gehalten werden und an der Haustür stattfinden. Zur Vorbereitung können Sie die Haus- oder Fernsehgottesdienste nutzen oder bei Bedarf auch eine allgemeine Anregung zum Gebet von uns erhalten. Bei der Kommunionfeier an der Haustür achten wir auf Abstands- und Hygieneregeln. Alle, die die Kommunion spenden, tragen eine Mund-Nase-Bedeckung und desinfizieren sich vor der Austeilung der Kommunion die Hände.